

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ Juni '99 ☆ Berlin ☆



Beit Sar Shalom  
Evangeliumsdienst e.V.

## Schalom Aleichem! Friede mit Ihnen, liebe Brüder und Schwestern!

Wir leben hier in einem bewundernswerten Land und in einer ungewöhnlichen Zeit! Diese Behauptung wird vielleicht manchen von Ihnen überraschen. Aber urteilen Sie selbst: nachdem den Juden so viel Leid in diesem Lande zugefügt wurde und nachdem man jahrelang mit Recht dachte, daß die Juden jetzt weit weg von Deutschland leben (z.B. in Israel), sind die Juden wieder da. Und sie werden immer zahlreicher.

Nach der amtlichen Information beträgt die Anzahl der jüdischen Flüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion über 100.000. Es gibt auch viele Juden, die mehrere Jahrzehnte in Deutschland gelebt und ihre jüdische Identität verheimlicht haben. Aber nun kommen sie an die Öffentlichkeit.

- Nach nicht amtlichen Angaben leben zur Zeit in Deutschland 150.000 Juden. Sie sind zu einer Realität geworden, die sich überall im Lande offenbart und auf die man Rücksicht nehmen muß.

Was bedeutet diese Tatsache für die an Jesus Gläubigen in Deutschland? Jeder Christ, der die Bibel liest, weiß: "Gott will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen" (1. Tim. 2:4). Das gilt nicht nur für die Heiden, sondern auch für die Juden, und sogar "den Juden zuerst" (Röm. 1:16). Kann der Mensch mit Gott streiten oder Seine Worte bezweifeln? Wenn es geschrieben steht, daß die gute Nachricht zuerst den Juden gebracht werden soll, so ist es Gottes Wille. Und für jeden Christen ist nur eine einzige Antwort auf diese Aufforderung möglich: Jawohl! Es gilt! Das bedeutet aber auf keinen Fall, daß man den Menschen anderer Nationen das Zeugnis von Jesus solange vorenthalten soll, bis man einen Juden trifft. Aber wir müssen Gottes Prioritäten und Gottes Ordnungen wahren. Wissen Sie, wie wir es in unseren messianischen Gemeinden und Gruppen halten? Wenn wir zu den Juden gehen, um ihnen die gute Nachricht zu bringen, evangelisieren wir unterwegs jeden Menschen, den wir treffen.

Eines Tages, als wir im Gebet darüber nachdachten, daß immer mehr Juden nach Deutschland kommen, kam uns ein Motto in den Sinn (wir glauben, es wurde uns von Gott gegeben!): "Mehr messianische Juden für Deutschland!" Wir hoffen, daß dieser Gedanke nicht nur dem Willen Gottes, sondern auch Ihren Wünschen entspricht. Stellen wir uns Gott zur Verfügung, um es Wirklichkeit werden zu lassen!

Einige Ratschläge in diesem Zusammenhang:

- beten Sie dafür, daß Sie Juden begegnen, und Gott wird solche Begegnungen verwirklichen;
- beten Sie für die Errettung der Juden in Deutschland und in der ganzen Welt;
- inspirieren Sie andere Christen, für das Gleiche zu beten;
- beten Sie für die Entstehung von Gebetsgruppen in Ihrem Wohnbezirk, die für Juden beten.

Wenn Sie das bereits tun, bleiben Sie fest dabei! Wenn Sie damit beginnen wollen, handeln Sie unverzüglich! Wenn Sie Fragen haben, Hilfe oder Literatur brauchen, wir sind immer für Sie da. Haben Sie irgendwelche Einwände, behalten Sie diese nicht für sich, treten Sie mit uns in Verbindung.

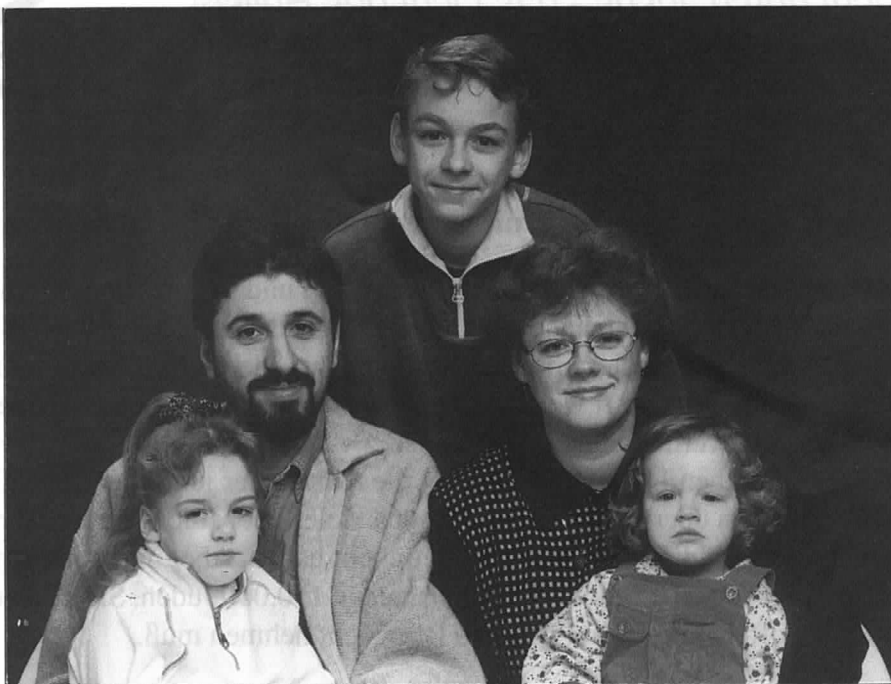
Es möge die Familie der messianischen Juden in Deutschland wachsen! Und beten Sie für uns, während wir unserem Motto folgen!

Mit Liebe in Jeschua

Wladimir Pikman, Missionsleiter

# NRW: ... und mehr Juden kommen zum Glauben

Die jüdische messianische Versammlung in Düsseldorf wächst weiter. Kirill Svederski (er ist auf dem Foto mit seiner Familie), unser Missionar in NRW, hat jetzt 2 ehrenamtliche Mitarbeiter, Oleg B. und Vadim B., die wöchentliche Bibelstunden dort leiten. Es ist ein großer Segen und eine große Hilfe für Kirill als Leiter der Versammlungen und der Bibelkreise in Mönchengladbach, weil seine Bibelausbildung viel Kraft und Zeit in Anspruch nimmt. Und es ist noch nicht alles. Gott hat gesehen, daß es für Kirill fast unmöglich ge-



worden ist, nach Mühlheim regelmäßig zu fahren. So hat er zwei Männer, Vitali B. und Boris K., die durch den Dienst von Kirill zum Glauben gekommen sind und getauft wurden, ermutigt, die Bibelstunden dort weiter zu leiten. Und mehr Juden kommen zum Glauben. Beten Sie bitte für Kirill, für seine Möglichkeiten, die Helfer vorzuberei-

ten, für Gottes Segen in seinem Dienst, für seine Studien und für den Förderkreisbau sowie für die Helfer dort.

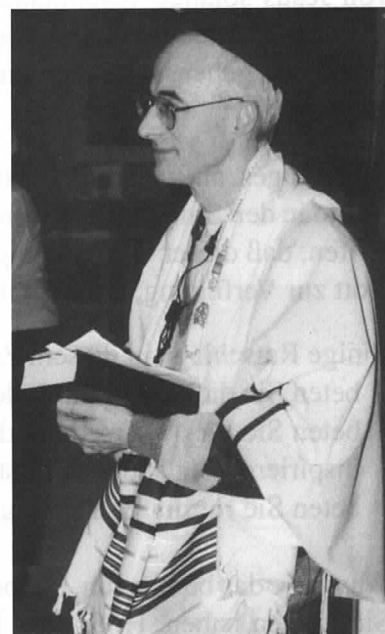
## „Messianische Juden aller Länder, vereinigt euch!“

Wir möchten auch die Gründung der „Allianz der Messianischen Juden in Deutschland (AMJD)“ bekanntgeben. Sie hat sich am 4. April 1999 bei einer Konferenz messianischer Juden unter dem Vorsitz von Wladimir Pikman, BSSE Berlin, konstituiert.

Die Allianz Messianischer Juden in Deutschland ist ein Zweig der Internationalen Messianischen Jüdischen Allianz, gegründet 1925 in England. Ihre Ziele sind, an Jeshua Ha Mashiach glaubende Juden miteinander zu verbinden, im Glauben zu stärken und jüdisches Erbe an sie weiterzugeben. Es wird ermutigt, den Glaubenden Jeshua Ha Mashiach zu bezeugen und bedürftige Mitglieder zu unterstützen. Nähere Anfragen sind an uns zu richten.

## Was hat der Herr mit mir vor?

Haben Sie sich das auch einmal gefragt? Jouri Guenis beschäftigt diese Frage schon seit einiger Zeit. Er besucht unsere Gemeinde seit Ende 1996 und spürt einen Ruf als Missionar unter russisch-sprechenden Juden. Er versucht jetzt, einen Förderkreis aufzubauen und eine Bibelausbildung zu bekommen. Es leben ca. 25.000 Juden in Berlin und Umgebung (meistens sprechen sie russisch). Die Not ist groß. Beten Sie um Gottes Beistand für Jouri.



## Gott öffnet uns die Herzen der Menschen

Die Errettung der Juden in Deutschland, ihnen das Evangelium weiterzugeben, ist uns ein großes Anliegen. Jeden Sonntag führen wir z.B. auf Flohmärkten in Berlin Evangelisationseinsätze durch und erreichen durch Gespräche, Weitergabe an Broschüren und Bibeln jedesmal etwa 50 Juden. Gott sei dafür Dank. Viele Juden werden innerlich angesprochen und bestellen entweder später telefonisch Bibeln oder besuchen sogar unsere Gemeinde.

# BSSE Israelreise – Erlebnisurlaub auf jüdisch-messianische Art

Für 32 Personen (siehe Foto) wurde Israel zum Anfassen nah.

Am 01.03.1999 begann die 14-tägige Reise durch das Land Gottes. Ziel war es, das Land und das Volk Gottes mit seiner Geschichte aus jüdisch-messianischer Sicht kennenzulernen. Einige Teilnehmer werden Ihnen selbst berichten, was sie erlebt haben und was ihnen die Reise bedeutet. Sicher wird sie für alle unvergeßlich bleiben. Die nächste Israelreise soll im November stattfinden. Bei Interesse merken Sie sich bitte diesen Termin vor.

Weitere Informationen können bei BSSE erfragt werden. Teilen Sie bitte diese Information Ihren Gemeinden und Freunden mit.



## Das Passah-Fest – das Freiheits-Fest

Das Pessach-Fest beginnt mit dem Sederabend. Seder bedeutet Ordnung, und so wird dieser Abend auch nach einer bestimmten Ordnung gefeiert.

In unseren Gemeinden (Berlin und Düsseldorf) kamen wir am Abend des 31. März zusammen und erlebten dieses Fest nach jüdischer Tradition mit bitteren Kräutern, gesalzenem Wasser, Schaubrot, Charosset und der Matzatasch, so wie Jesus mit seinen Jüngern wohl diesen Abend vor seinem Tod begangen hat. Uns wurde klar, daß diese ganzen Elemente nicht nur ihre Bedeutung im Alten Testament (Auszug und Befreiung der Israeliten aus Ägypten) haben, sondern auch im

Messias ihre Erfüllung finden. Die bitteren Kräuter erinnern uns nicht nur an die Sklaverei der Israeliten, sondern auch daran, wie es ist, in Sünde ohne den Messias zu leben. Der Knochen vom Unterschenkel des Lammes zeigt, wie früher die Israeliten durch das Blut des Lammes an ihren Türpfosten vom Würengel verschont wurden; und wie uns heute der Messias durch sein vergossenes Blut von der Sünde frei macht und uns zu Gott führt. Dieser Abend machte uns wieder neu bewußt, welch kostbares Geschenk wir in Yeshua, dem Messias Israels, haben und mit welcher großen Freiheit Er uns beschenkt hat.



## Medien nutzen

Seit längerer Zeit bewegt uns der Gedanke, auch durch die Medien zu evangelisieren (z.B. in Zeitungen oder im Fernsehen). Wir haben bereits einige gute Ideen.

Beten sie darum, daß uns der Herr mit den rechten Gedanken und auch finanziell segnet!

## Können Sie sich das vorstellen?

Durch Evangelisationseinsätze oder durch persönliche Gespräche kommen im Schnitt jeden Sabbat zwei neue Gäste (nicht an Jesus gläubige Juden) in unsere Gemeinde und hören das Evangelium. Und jede zweite Woche kommt im Schnitt ein Mensch bei uns zum Glauben. Wir sind gewiß, daß Gottes Wort nie leer zurückkommt. Gott wirkt wunderbar - ihm sei Lob und Dank!

## Erst auf Gottes Wort hin

Brauchen deutsche Juden das Evangelium auch?

Dann ist es unser Weg, auch deutsche Juden mit dem Evangelium zu erreichen!

Zu einigen Leuten, die uns hierbei helfen könnten, haben wir bereits Kontakt, doch wir wollen nicht eigenmächtig handeln.

Gottes Führung ist uns hierbei sehr wichtig - dazu brauchen wir dringend Ihre Gebetsunterstützung!



# Purim - Der Herr ist Sieger !!

Am 27.02. feierten wir auch in der Berliner Gemeinde diesen traditionellen jüdischen Feiertag und erinnerten uns an die Geschehnisse, die im Buch Esther niedergeschrieben sind, wie das Volk Gottes gerettet wurde.

Der Prediger (Wladimir Pikman) berichtete jedoch nicht nur über diese historische Geschichte, über die man nur ins Staunen geraten kann, sondern auch von der Errettung, die Jesus insbesondere den Juden als ihr Messias schenken will. Es waren 30 nicht an Jesus glaubende Juden anwesend. Gott schenke, daß sein Wort sie zum Nachdenken und zur Wahrheit führt. Viel Freude machte auch die



Theateraufführung, die durch die Texte, Kleidung, Bühnendekoration und das Engagement der Beteiligten beeindruckte und an vielen Stellen zum Lachen brachte.

Bei einer Tasse Kaffee und den traditionellen Hamantaschen (Mohnkuchen) konnte man sich gut über alle gerade erlebten Eindrücke unterhalten.

Um 18:00 Uhr fand die Feier ihren Ausklang, die somit über 4 Stunden dauerte, die Zeit verging wie im Flug.

„Ich habe noch nie so viele glückliche Menschen gesehen wie in euer Gemeinde“ sagte ein Jude, der uns das erste Mal besuchte.

## Unsere Räume sind zu klein: Halleluja!!

Preis dem Herrn! Die Zahl der Gottesdienstbesucher an jedem Sabbat ist derart gestiegen, daß die jetzigen Räume in der Gemeinschaft Neukölln zu klein geworden sind. Wir sind dankbar, daß uns ab dem 10.04.1999 die Räumlichkeiten in der Bethelgemeinde (Berlin-Lichterfelde) zur Verfügung gestellt wurden. Zu unserem Einweihungsfest sind mehr als 30 ungläubige Juden zu uns gekommen.

Jetzt treffen wir uns in der **Bethelgemeinde, Marienplatz 1, Berlin (S 25, Lichterfelde-Ost)**

## Frauen: Gemeinschaft erleben

Vor einiger Zeit ist in Berlin eine Frauengruppe ins Leben gerufen worden. Wöchentlich treffen sich Frauen aus unserer Gemeinde, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, sich über Erlebtes und sie Bewegendes auszutauschen und zu beten. Beten Sie bitte für Dina Lindner, die die Gruppe leitet, geistliches Wachstum der Frauen und für die Jüdinnen in Berlin, die dadurch zum Glauben kommen können.

## ISRAEL

Jüdisch-messianische  
Israelreise

„Israel durch jüdische  
Augen gesehen“

TERMIN: 13 Tage, vom 7. bis 19. November 1999

KOSTEN: 2299,- DM (ab 42 Teilnehmern)

## Dringend gesucht !

Wir suchen dringend überall in Deutschland ehrenamtliche Mitarbeiter, die bereit sind, unser jüdisch-messianisches Missionswerk und sein Anliegen  
„Mehr messianische Juden für Deutschland!“ bekanntzumachen.

**Freunde, melden Sie sich!**